

Ausbau der erneuerbaren Energien gelingt mit Erdgas und Biogas

Die Rund-um-die-Uhr-Versorgung sichern

Biogas wird aus Biomasse erzeugt, die in Bayern zunehmend zur Energieerzeugung genutzt wird. Dazu wird das Biogas auch zu Bio-Erdgas aufbereitet und in Bayern über eine gut ausgebauten Erdgas-Infrastruktur an die Kunden verteilt.

„Erdgas ist der ideale Partner der erneuerbaren Energien. Damit die Energiewende gelingt, müssen Erdgas und Bio-Erdgas eine noch viel größere Rolle spielen“, sagte Norbert Breidenbach, Vorsitzender des Verbands der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft e.V. – VBEW.

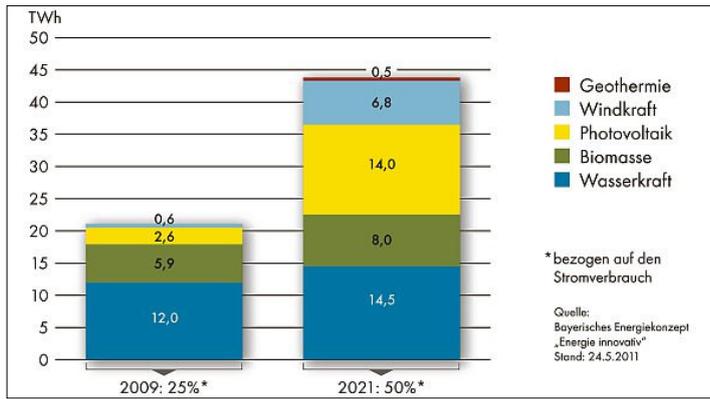
Von der bayerischen Staatsregierung wurde im Energiekonzept des Jahres 2011 für den Einsatz von Biomasse zur Stromerzeugung kein allzu hohes Ziel gesetzt. Die jährliche Erzeugung soll von derzeit 5,9 Terrawattstunden (TWh) auf 8,0 TWh im Jahr 2021 gesteigert werden. Die Ausbauleistungen für die anderen erneuerbaren Energieträger wie Wind, Photovoltaik und Wasser wurden vergleichsweise höher gesteckt (siehe Grafik). Biomasse liefert zur Stromerzeugung jedoch ein wichtiges und zuverlässiges Potenzial. Als Baustein einer nachhaltigen Energieversorgung spielt die energetische Nutzung von Biomasse daher eine wichtige Rolle. „Biogas ist jedoch auch eine Edelenergie, die gezielt und effizient eingesetzt werden sollte. Ein effizientes Flächenmanagement und die Berücksichtigung ökologischer Rahmenbedingungen beim Anbau und der Nutzung von Biomasse sind dabei unabdingbar. Dem die in Bayern zur Verfügung stehenden Flächen

würden nicht ausreichen, um die Strom- oder gar die Energieversorgung ausschließlich auf der Basis von Biomasse zu betreiben“, erläuterte Breidenbach.

Die Vorteile zur nachhaltigen und regionalen Biomassennutzung für die Energieerzeugung liegen auf der Hand: Biomasse steht unabhängig von der Tageszeit und der aktuellen Witterung zur Verfügung und wird in Verbindung mit Erdgas zu einem besonders leistungsfähigen Energieträger. „Die Einsatzmöglichkeiten von Erdgas und Bio-Erdgas sind enorm vielseitig“, so Breidenbach. Mit Erdgas lässt sich heizen, kochen, Autofahren und Stromerzeugen.

Hoher Effizienzfaktor

Erdgas ist speicherbar, weist niedrige CO₂-Emissionswerte auf und steht rund um die Uhr zur Verfügung. Bio-Erdgas punktet insbesondere auch als Kraftstoff mit einem hohen Effizienzfaktor bei der Nutzung der Anbaufläche. Aus einem Hektar kann Treibstoff für fast 70 000 km Fahrstrecke mit einem Pkw gewonnen werden. Im Vergleich dazu reicht das von einem Hektar gewonnene Ethanol, das dem E10 beigemischt wird, nur für 23 000 km. Bio-Erdgas



So sieht das Ausbaupotenzial für erneuerbare Energien in Bayern aus.

GRAFIK VBEW

und Erdgas unterliegen keinen Erzeugungsschwankungen wie etwa Strom aus Photovoltaik- und Windkraftanlagen, sondern werden aus Speichern zuverlässig bereitgestellt und über ein weitverzweigtes Erdgasnetz an die Kunden verteilt.

„Mit Bio-Erdgas gelingt uns jetzt beim beschleunigten Ausbau der Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien folgender Schachzug: Wir nutzen eine erneuerbare Energiequelle zur regenerativen Strom-, Wärme- und Kraftstoffherstellung und können diese mit unserer bereits vorhandenen und bewährten Gas-Infrastruktur, sprich den Speichern und Leitungssystemen, zur Verfü-

gung stellen“, sagte Breidenbach.

Die in der Stromerzeugung zunehmenden witterbedingten Schwankungen durch die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien können durch den Einsatz von erdgasbetriebenen Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerken ausgeglichen werden. Diese Kraftwerke werden bei Bedarf hoch- oder runtergefahren. In mit erdgasbetriebenen Heizkraftwerken, die nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) arbeiten, wird neben Wärme auch Strom erzeugt. Aber nicht nur in diesen großen, sondern auch in kleineren Dimensionen wie in Blockheizkraftwerken (BHKW) und MiniBHKW kommt Erdgas zur Wär-

me- und Stromerzeugung zum effizienten Einsatz.

Bayern verfügt zur Speicherung von Erdgas über sechs große Porenreservoirs mit einem Arbeitsgasvolumen von rund 36 Milliarden Kilowattstunden (kWh). Dies entspricht rund einem Drittel des jährlichen Erdgasverbrauchs in Bayern. Die bayerischen Erdgasversorger gewährleisten mit einem weitverzweigten Netz von über 30 000 km Länge die sichere Erdgasversorgung von rund 1,7 Millionen Haushalten und Unternehmen. „Der Erfolg der Energiewende wird also nicht zuletzt vom Erdgas und Bio-Erdgas abhängen“, prognostizierte der VBEW-Vorsitzende.

> JESSICA HOEVELBORN

Stadt-Umland-Bahn könnte privat finanziert werden

„Jetzt zeigt sich, dass unser Engagement zur Stadt-Umland-Bahn endlich Früchte trägt“, sagt Bayerns Wirtschaftsstaatssekretärin Katja Hessel (FDP). Das Verkehrsgutachten, das das bayerische Wirtschaftsministerium gemeinsam mit Herzogenaurachs Bürgermeister German Hacker (SPD) in Auftrag gegeben und finanziert hat, habe sich gelohnt. „Ich freue mich, dass sich die Städte Erlangen, Nürnberg und Herzogenaurach auf den Neubau der Schienenverbindung geeinigt haben“, so Hessel.

Mit den Beschlussfassungen in den Stadträten von Erlangen und Nürnberg würden jetzt die Grundlagen für die Stadt-Umland-Bahn gelegt. Von der neuen Nahverkehrsverbindung profitieren laut Hessel vor allem die Bürger der Metropolregion. „Die heutige Busverbindung kann bei Weitem nicht mithalten. Deutlich schneller und attraktiver ist die Stadt-Umland-Bahn.“

Als nächster Schritt müsse jetzt dringend die Finanzierung des Projekts geklärt werden. „Ich bin gerne hierfür Trommlerin und Türöffnerin. Ich könnte mir zum Beispiel ein Pilotprojekt vorstellen, das vorrangig aus privatem Kapital finanziert wird.“ Das wäre zwar ein Novum und die Region müsste viel Pionierarbeit leisten, doch die Staatssekretärin ist überzeugt davon, dass das Pilotprojekt gelingen könnte.

Die Stadt-Umland-Bahn hat laut Studie einen belastbaren Nutzen-Kosten-Indikator von 1,1. Die Kosten für die Städteverbindung belaufen sich auf 217 Millionen Euro. > BSZ

BÖRSE Das Jahr fing gut an



Von Christine Bortenlänger, Mitglied der Geschäftsführung der Börse München

Auch wenn viele Anleger mit großer Skepsis ins neue Jahr gegangen waren, hat zumindest der Januar den Märkten ein deutliches Plus beschert. Treibende Kraft hinter dieser Jahresanfangs-Rally waren steigende Hoffnungen auf wirkungsvolle Schritte zu einer Lösung der Euro-Schuldenkrise. Dabei konnte selbst die Herabstufung der Bonität mehrerer Euro-Länder durch die Ratingagentur Standard & Poor's den Investoren nicht nachhaltig die Stimmung verderben. Auf Monatssicht gewann der Deutsche Aktienindex (Dax) rund neun Prozent, der HA-

FixD-Index kletterte um knapp 8 Prozent.

Die Geschehnisse in der Euro-Schuldenkrise dürften Experten zufolge die Märkte auch weiterhin maßgeblich bestimmen. Dabei warnen etliche Beobachter trotz des positiven Jahresstarts vor der Gefahr von Rückschlägen. Vor allem die hohe Abhängigkeit von politischen Entscheidungen – auch und gerade im Hinblick auf Griechenland – birgt erhebliche Unwägbarkeiten, heißt es. So hätten die Anleger im vergangenen Jahr häufiger erlebt, dass sich die Stimmung in dieser Frage an den Märkten sehr rasch grundlegend gewandelt habe. Beim Blick auf die Konjunktur wiederum reichten sich in jüngster Vergangenheit etliche positive Überraschungen, wobei es natürlich auch Negativnachrichten gab. Unter dem Strich allerdings könnten sich erst einmal die Optimisten durchsetzen, die davon ausgehen, dass der

erwartete wirtschaftliche Abschwung glimpflicher ausfallen könnte als noch vor einigen Wochen befürchtet.

Hinsichtlich der Einzelwerte rücken zunehmend die Geschäftszahlen für das abgelaufene Jahr sowie die Ausblicke in den Fokus der Anleger. Dabei überrascht unter den HAFXID-Werten bereits der Softwarekonzern SAP mit unerwartet guten Zahlen. In den kommenden Wochen legen weitere Unternehmen, darunter der bayerische Sport- und Modeartikelhersteller Puma, ihre Bilanzen vor. Darüber hinaus dürften sich die Investoren für die weitere Entwicklung der Solarbranche interessieren, nachdem es hier zuletzt etliche Negativnachrichten wie Pleiten gegeben hatte. Im HAFXID ist die Branche unmittelbar mit SMA Solar vertreten, zudem ist Wacker Chemie als Zulieferer stark von der Branchenentwicklung abhängig.

Start im Sommer 2012

Europäische Ratingagentur kommt

Eine Europäische Ratingagentur steht kurz vor dem Start. Der Vorsitzende der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Markus Ferber, begrüßte, dass die Initiative zur Errichtung der Europäischen Agentur aus der Privatwirtschaft kommt. „Damit wird der Wettbewerb gestärkt und Unabhängigkeit garantiert.“

Unabhängigkeit ist wichtig

Der CSU-Finanzexperte betont, dass die Agentur völlig staats- und politikunabhängig sein müsse und es dringend notwendig sei, dass alle Ratingagenturen künftig transparent machen müssen, wie sie zu ihrer Bewertung eines Wertpapiers kommen. „Denn die

grundsätzlichen Schwächen der Bonitätsprüfung, wie die Bewertungsprobleme und die Prognoseunsicherheit bleiben ohne Transparenz auch bei einer Europäischen Ratingagentur bestehen.“

„Ratingagenturen brauchen das Vertrauen der Märkte, unabhängig davon, wo sie ihren Sitz haben“, so Ferber. „Die Erwartungen an die Europäische Ratingagentur sind groß, allerdings muss sie sich das Vertrauen der Märkte erst verdienen.“

Im Moment dominieren die drei Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch, die allesamt ihren Sitz in den USA haben, den Markt. Die von der Unternehmensberatung Roland Berger konzipierte Europäische Ratingagentur soll bis zum Sommer 2012 an den Start gehen. > BSZ

Verbraucher zum Jahresauftakt optimistischer

Deutsche Verbraucher sind mit Optimismus ins neue Jahr gestartet und rechnen auch in den kommenden Monaten mit einer wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung. In Erwartung steigender Einkommen haben sich Verbraucher zum Jahresauftakt auch wieder etwas kauffreudiger gezeigt, berichtet die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) gestern bei der Veröffentlichung ihrer Konsumklimastudie für Januar.

Der aus Umfragergebnissen errechnete Konsumklimaindex dürfte daher nach GfK-Einschätzung im Februar von 5,7 auf 5,9 Punkte steigen. Vor allem der Konjunkturoptimismus ist nach dem Ergebnis der GfK-Umfrage unter 2000 Verbrauchern wieder deutlich gewachsen. Im Sog dieser wachsenden Konjunkturzuversicht zeigten sich auch die Konsumenten kauffreudiger. > DPA

WER IMPULSE LIEST, KANN IMPULSE GEBEN.

JETZT IM HANDEL ODER UNTER WWW.IMPULSE.DE

Digitale Ausgabe unter: [pubbles laden und lesen](http://pubbles.ladenundlesen.de)

AUCH IM NEUEN HEFT:

- CHRISTIAN HISS: SOCIAL ENTREPRENEUR DES JAHRES 2011
- WULFF-AFFÄRE: DAS VERHÄLTNISS VON UNTERNEHMERN UND POLITIKERN
- SPEZIAL LEASING & FACTORING: WIE FIRMAN LIQUIDE BLEIBEN

UNTERNEHMER BRAUCHEN IMPULSE.